



Die Offene Linke im
Ansbacher Stadtrat
Boris-André Meyer

Frau Oberbürgermeisterin Carda Seidel

Joh.-Seb.-Bach-Platz 1

91522 Ansbach

Ansbach, 13. Januar 2014

Antrag: Wiederherstellung einer sozialen und wirtschaftlichen Tarifstruktur im Ansbacher Busverkehr; hier: Neubehandlung des Antrags auf Zwischentarifstufe zwischen S und K

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Seidel,
der Stadtrat der Stadt Ansbach möge beschließen:

Die Stadt Ansbach beantragt im Grundvertragsausschuss des VGN eine dem seit 01.04.2013 reduzierten Leistungsumfangs des Ansbacher Busverkehrs angepasste Tarifstufe zwischen den Tarifstufen S und K.

Begründung:

In der Sitzung des Stadtrats vom 26.02.2013 wurde obiger Beschlussvorschlag gleichlautend von der Verwaltung und der Offenen Linken eingebracht und mit 18:20 Stimmen abgelehnt. Gleichzeitig wurde der Antrag von CSU, SPD und Grünen auf Reduzierung des Leistungsumfangs des ÖPNV in Ansbach mit 26:12 Stimmen angenommen. Seitdem ist eine Entwicklung eingetreten, die dringenden Handlungsbedarf beim Tarifgefüge unumgänglich macht:

Die von CSU, SPD und Grünen durch die Streichung von Buslinien erhoffte Verbesserung des Betriebsergebnisses der Ansbacher Bäder- und Verkehrs-GmbH (ABuV) um 550.000,- Euro (siehe Protokoll StR v. 26.02.13) konnte nicht im Ansatz realisiert werden. Im Gegenteil: Das AbuV-Defizit ist mit rund 1,1 Millionen Euro 2013 trotz erheblicher Kürzungen bei den Betriebskosten nicht gesunken, sondern ebenso hoch wie mit dem vormaligen, deutlich höheren Leistungsumfang berechnet.

Das bedeutet, dass die Fahrgastzahlen erneut weit hinter den Erwartungen zurück geblieben sind. Der „Gewöhnungseffekt“ an die Preisexplosion (Wechsel von Stufe S auf K zum 01.01.2012), der laut Experten von VGN und ABuV nach „maximal zwei Jahren“ eintreten sollte (vgl. Protokoll StR v. 26.02.13), ist folglich ausgeblieben. Daran konnte auch ein erhöhter Marketingaufwand wenig ändern. Bei Beibehaltung der derzeitigen Hochpreispolitik werden die Fahrgastzahlen weiterhin im Keller verharren.

Um die sozialen und ökologischen Ziele des öffentlichen Nahverkehrs zu erreichen sowie die Wirtschaftlichkeit des Angebots zu heben, ist nun der Zeitpunkt gekommen, zu einem nachfrageorientierten Tarifgefüge zurückzukehren; zumal der VGN angekündigt hat, zum Fahrplanwechsel 2014/15 ein neues Stufenmodell einzuführen. Der Automatismus der VGN-Verträge sieht für diesen Fall vor, dass Ansbach in eine noch höhere Preisstufe rutschen würde. Das würde dem Ansbacher Busverkehr womöglich endgültig den „Todesstoß“ versetzen.

Der Stadtrat tut daher gut daran, rechtzeitig die preispolitische Reißleine zu ziehen. Eine Zwischentarifstufe zwischen S und K führt nicht zu den befürchteten sog. „Ausgleichszahlungen“ an den VGN, wenn die Maßnahme den Ertrag nicht mindert. Da infolge einer Preissenkung das seit 2012 verlorene Fahrgastpotenzial wieder zurückgewonnen werden kann, ist eine höhere Auslastung der Busse bei einer Zwischentarifstufe in einer Größenordnung von 15 bis 20 Prozent durchaus realistisch. Ergebnis wären nicht nur keine anfallenden Ausgleichszahlungen, sondern eine höhere Rentabilität des ÖPNVs.

gez. Boris-André Meyer, Stadtrat

--Anlage: Antrag der Offenen Linken zur Einführung einer Zwischentarifstufe vom 14.11.2012--

Die Offene Linke im Ansbacher Stadtrat ◀ Boris-André Meyer ◀ Würzburger Landstraße 18
91522 Ansbach ◀ Kontakt: Tel. 0981/2059988 ◀ mobil 0160/93104199
mail boris.meyer@offene-linke-ansbach.de ◀ web www.offene-linke-ansbach.de